

Öko-Theologie der abrahamitischen Religionen in der Schweiz



**Religionsforum zum 30. Gründungstag
des Vereins oeku Kirche und Umwelt.**

**Universität Freiburg / Schweiz
4. – 5. November 2016**

Organisation
Hans Ulrich Steymans, Departement für Biblische Studien
Mariano Delgado, Institut für den Interreligiösen Dialog
oeku Kirche und Umwelt

Freitag 4. November

Jubiläumsfeier „30 Jahre oeku Kirche und Umwelt“

ab 15.30 Uhr Empfang

16.00 Uhr Festakt

Rückblick oeku-Geschichte

Grussworte: Bischof C. Morerod OP (Vorsitzender der Schweizer Bischofskonferenz), A. Zeller (Vertreter des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes), T. Velacott (Geschäftsleiter WWF Schweiz)

17.30 Uhr Apéro

**Religionsforum: Öko-Theologie der
abrahamitischen Religionen in der Schweiz**

18.30 Uhr Eröffnung

Grusswort: Prof. Dr. Astrid Epiney (Rektorin der Universität)

Kirche und Umwelt weltweit

19.00–20.00 Uhr

Prof. em. Dr. Werner Arber (Präsident der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften)

**Die Aktivitäten der Päpstlichen Akademie der
Wissenschaften und der Päpstlichen Akademie der Sozial-
wissenschaften für das Engagement des Heiligen Stuhls in
Umweltfragen:**

Joint Workshop of the Pontifical Academy of Sciences and the Pontifical Academy of Social Sciences, 2-6 May 2014; Encyclical Laudato Si.

20.00–21.00 Uhr

Dr. Martin Robra (Ökumenischer Rat der Kirchen)

Ökologische Theologie im Ökumenischen Rat der Kirchen:

Die gegenwärtige Arbeit des ÖRK für ökologische Gerechtigkeit

Samstag, 5. November

Réflexions théologiques sur le créateur et son célébration liturgique

9.00–10.00 Uhr

François Dermange, professeur ordinaire, Faculté de Théologie de Genève

Théologie écologique et éthique durable : quelques perspectives réformées

10.00–11.00 Uhr

Job Getcha, Archevêque de Telmessos, professeur de l'institut d'études supérieures en théologie orthodoxe de Chambesy

Célébrer le créateur: La liturgie du 1 septembre au Patriarcat de Constantinople

11.30–12.30 Uhr

Rifa'at Lenzin, Zürich/Universität Fribourg

Schöpfungstheologie muslimisch

Räume und Zeiten, den Schöpfer zu ehren

14.00–15.00 Uhr

Dr. phil. Cornelia Mügge und Walter Ludin OFMcap, Kapuzinerkloster, Luzern

Ökologie und Theologie katholisch: Klöster, Ordensfrauen, Theologinnen

15.30–16.30 Uhr

Dr. Gaby Knoch-Mund, Historisches Institut, Universität Bern, Jüdisches Museum Bern

Wie den Schöpfer feiern: Der Sabbat als Auszeit für die Natur und den Menschen

17.30–18.45 Uhr

Schöpfungsfeier mit Musik von Peter Roth in der Franziskanerkirche (Eglise des Cordeliers).

oeku Kirche und Umwelt

1986 gegründet, ist der Verein oeku Kirche und Umwelt von der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) als Beratungsorgan für ökologische Fragen anerkannt. Der Verein feiert 2016 sein dreissigjähriges Bestehen.

Im Religionsforum anlässlich dieses Geburtstags soll die ökologische Theologie im deutschen und französischen Sprachraum bekannter gemacht werden. Im englischen Sprachraum ist *eco-theology* ein international vernetztes Forschungsfeld, zu dem viel publiziert wird. Zahlreiche Sammelbände berücksichtigen nicht nur das Christentum, sondern viele Religionen. Das Religionsforum wird sich auf Judentum, Christentum und Islam konzentrieren und einen besonderen Fokus auf die Schweiz richten.

Die Sprecherinnen und Sprecher

Charles Morerod OP ist seit 2005 Mitglied der Gemischten Internationalen Kommission für den theologischen Dialog zwischen der Römisch-Katholischen Kirche und der Orthodoxen Kirche und ein engagierter Ökumeniker. Seit 2011 ist er Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg und seit 2016 Vorsitzender der Schweizer Bischofskonferenz.

Werner Arber ist seit dem 20. Dezember 2010 Präsident der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der Akademie seit 1981. Er ist emeritierter Professor für Mikrobiologie an der Universität Basel. 1978 erhielt er den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin.

Martin Robra arbeitet im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) als Berater des Generalsekretärs. 1994 begann er beim ÖRK und war zunächst verantwortlich für Ethik und Ökologie. Zu seiner Arbeit gehörte die Begleitung des Programms zum Klimawandel und des Ökumenischen Wassernetzwerks.

François Démange est depuis 1998 professeur ordinaire d'éthique à la Faculté de théologie de Genève. Un de ses axes principaux de recherche porte sur Calvin et l'éthique de la tradition réformée. Par ailleurs, il travaille aussi sur l'éthique du développement durable.

Job de Telmessos est depuis 2013 Archevêque de Telmessos, Exarque du Patriarche œcuménique pour les paroisses orthodoxes russes en Europe occidentale. De plus il travaille comme professeur de théologie liturgique et dogmatique à l'Institut d'études supérieures du Centre orthodoxe du Patriarcat œcuménique, Chambésy-Genève. En 2012, il a obtenu l'Habilitation de l'Université de Lorraine, Plateforme de Metz, Département de théologie.

Rifa'at Lenzin ist in Bern als Tochter pakistanisch-schweizerischer Eltern aufgewachsen. Sie hat Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in New Delhi, Zürich und Bern studiert. Seit 2002 arbeitet sie als freischaffende Islamwissenschaftlerin und Publizistin mit den Schwerpunkten Interkulturalität, Genderfrage im Islam und muslimische Identität in Europa. Mitglied des von Frauen gegründeten Interreligiösen Thinktanks, setzt sie sich für die Akzeptanz eines pluralistischen Islams in der Schweiz ein.

Cornelia Mügge ist Doktorassistentin am Departement für Moralthologie und Ethik der Universität Freiburg. Ihre Forschungsinteressen umfassen die globale Gerechtigkeit und Menschenrechte, sowie feministische Ethik und Gendertheorie.

Walter Ludin ist Schweizer katholischer Theologe. 1966 trat er in den franziskanischen Orden der Kapuziner ein. Dessen Gründergestalt, Franz von Assisi, ist zu einer Leitfigur theologischen Nachdenkens über die Ökologie geworden. Bereits 1979 hat Papst Johannes Paul II. ihn zum Patron des Umweltschutzes erklärt.

Gaby Knoch-Mund studierte Germanistik, Musikwissenschaften, Geschichte und Judaistik in Bern. Seit 2010 leitet sie das Jüdische Museum der Schweiz in Basel. Sie schrieb unter anderem einen Beitrag in *Jüdische Frauen lesen die Tora*, hg. v. Y. Domhardt u. a., Zürich 2007.

Die Themen

Kirche und Umwelt weltweit

Die Päpstliche Akademie der Sozialwissenschaften wurde 1994 gegründet, um die Kirche in einen Dialog mit Forschern der Ökonomie, Soziologie, Recht und Politikwissenschaft zu bringen. Die Päpstliche Akademie der Wissenschaften wurde 1603 gegründet, um Naturwissenschaften, Physik und Mathematik und das Studium der damit verbundenen erkenntnistheoretischen Probleme zu fördern. Beide Akademien veranstalteten 2014 einen Workshop, bei dem Natur- und Sozialwissenschaftler sowohl die technischen als auch die gesellschaftlichen Ursachen miteinander bedachten.

Wissenschaftler beider Akademien gehörten auch zum Beraterstab für die Enzyklika *Laudato Si* von Papst Franziskus.

Depuis les années 1970, le Conseil œcuménique des Eglises contribue à l'élaboration du concept de communautés durables. Depuis l'adoption, en 1992, de la Convention-cadre des Nations Unies sur les changements climatiques, le COE est présent à toutes les conférences de l'ONU sur le climat. Au fil des ans, le COE a contribué à stimuler un mouvement en faveur de la justice climatique touchant des millions de personnes à travers le monde.

Réflexions théologiques sur le créateur et son célébration liturgique

Worin bestehen reformierte Perspektiven auf eine ökologische Theologie? Gefahren für die Umwelt und globale Ungerechtigkeiten verlangen nach einem Neudenken der reformatorischen Lehren über Schöpfung, Sünde, Vorsehung, Erlösung und Vollendung. Die Umweltinitiativen des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel reichen zurück in das Jahr 1986, zur pan-orthodoxen Konferenz in Chambésy, und wirken sich auf die Liturgie aus. In seiner ersten Umweltenzyklika erklärte der damalige Ökumenische Patriarch Dimitrios I. 1989 den ersten Tag des orthodoxen Kirchenjahres, den 1. September, zu einem Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung. Beschränkt man den Begriff islamisch auf das, was aus den kanonischen Schriften des Islam erhoben werden kann, lässt sich ein islamisches Umweltbewusstsein von einem muslimischen Umweltbewusstsein unterscheiden, das auch aus ausserreligiösen Quellen schöpft.

Räume und Zeiten, den Schöpfer zu ehren

Im englischen Sprachraum haben katholische Ordensfrauen als Theologieprofessorinnen den Öko-Feminismus ins christliche Denken eingebunden. Im deutschen Sprachraum sind die Klöster franziskanischer und benediktinischer Tradition Räume, wo ökologische Tierhaltung und umweltgerechter Garten- und Feldbau gepflegt werden. Im rabbinischen Judentum ist das Laubhüttenfest (Sukkot) eine Zeit zur Heiligung der Natur. 1993 bahnte sich mit der Gründung der Coalition on the Environment and Jewish Life (COEJL) jüdisches Umweltengagement den Weg in das Leben der Gemeindeorganisationen.